

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

80.

Freitag, den 27. November

1868.

Verordnung, eine Tantieme von den Jagdkarten-Gebühren betreffend;

vom 12. November 1868.

Das Ministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem Finanzministerium beschlossen, vom laufenden Jahre ab den zu Ausübung von Jagdkarten berechtigten Polizeibehörden für die mit dem beregten Geschäfte beauftragten Expedienten derselben eine Einnahme von 3 Pfennigen von jedem Thaler der erlegten Jagdkartengebühren zu bewilligen. Bei der in 1 Thaler bestehenden Gebühr der Jagdkarten ist die gedachte Tantieme mit 2 Pfennigen auf den Staatskassen-Antheil und mit 1 Pfennig auf den Armenkassen-Antheil zu vertheilen. Wo bisher von dem in die Armenkasse fließenden vierten Theile der Jagdkartengebühren ein höherer als der Tantiemebetrag von 3 Pfennigen pro Thaler eingeführt gewesen ist, da hat es bis auf Weiteres bei dem betreffenden höheren Tantiemeabzug zu verbleiben. Die Tantiemebeträge sind bei den, nach Maßgabe der Bestimmungen in §. 5 sub 3 und 5 der Ausführungsverordnung vom 1. December 1864 zum Jagdpolizeigesetze von demselben Tage zu bewirkenden terminlichen Abführungen der Jagdkartengebühren an die betreffenden fiscalischen Intraden-Einnahmestellen, bez. Armenkassen-Verwaltungen, unter gehöriger Verrechnung in Abzug zu bringen. Im laufenden Jahre ist der Tantiemebetrag von der ganzen Gebühreneinnahme für die Staatskasse im Jahre 1868 bei der nach §. 3 der angezogenen Ausführungsverordnung mit dem 31. December dieses Jahres zu bewirkenden letztmaligen Termineinlieferung der Staatskasse fließenden Jagdkarten-Gebühreneintheile an die betreffenden Einnahmestellen in Abzug zu bringen. In soweit der Tantiemebetrag pro 1868 von der Gebühreneinnahme im Jahre 1869, neben der, auf das letztere selbst zu verrechnenden Tantieme, in Abzug zu bringen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten.

Ministerium des Innern.

v. Nostitz-Wallwitz.

Weiß.

Tagesgeschichte.

Dresden. Sr. Maj. der König hat genehmigt, daß Prinz XV. Neuf j. L. auf Klipphausen die ihm von dem Kaiser der Palley Brandenburg des Johannerordens übertragene Würde eines Commandators des genannten Ordens in Sachse annehme und führe.

Das Ministerium des Innern hat, im Einverständnisse mit dem Finanzministerium, die Concession zu den Vorarbeiten für die Müglitz-Eisenbahn unterm 9. Nov. erteilt. — Die vorläufige Besichtigung der Bahnlinie hat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Der Übergang in das Kohlenbecken bei Dux (in Böhmen) soll bei dem statfinden und weist keine sonderlichen Schwierigkeiten auf. Man erwartet, daß das Interesse sich mehr und mehr auf die Projecte zuwenden werde, welches, als die geeignetste Kohlenquelle aus Böhmen, nicht bloß als reines Localunternehmen betrachtet werden muß.

In Gemäßheit eines von dem letzten Landtage gefaßte a Beschlusses in Art. 339 des Strafgesetzbuchs behandelte Winkelschiffelerei unter Reihe der Criminal-Vergehen ausgeschieden und deshalb der Artikel in dem neuerdings publicirten Revidirten Strafgesetzbuch aufgehoben worden. Dagegen hat das Justizministerium in seinen im Gesetz- und Verordnungsblatte erschienenen Beschlüssen vom 6. November die Bestrafung des gedachten Vergehens anderweit geregelt. Nach dieser Verordnung soll jetzt ohne gesetzliche Befugniß für Andere Schriften fertigt, welche zur Einreichung bei einer Behörde bestimmt sind und deren Abfassung Rechtskenntnisse voraussetzt, mit Geldbuße bis zu 4 Thlr. oder Gefängniß bis zu 4 Wochen bestraft werden. Ist die Fertigung der Schrift ohne Entgelt geschehen, so ist solches als Vergehensgrund bei Abmessung der Strafe anzusehen. Die Ertheilung und Bestrafung des Vergehens erfolgt in der Regel bei der Behörde, bei welcher die Schrift eingereicht wurde. Gegen die Entscheidung findet einmaliger Recurs statt. Die Strafbarkeit vom Tage der Einreichung der Schrift an. — In demselben Verordnungsblatte befindet sich auch eine Verfügung des Ministeriums des Innern, in welcher wegen polizeilicher Aufsichtigung der Eisenbahnarbeiter gewisse Bestimmungen

Das erschienene 29. Stück vom Gesetz- und Verordnungsblatt enthält eine Verordnung des k. Justizministeriums wegen Eintheilung der Strafgerichtsbezirke. Darnach werden folgende 5 Bezirke gebildet: Dresden (Bezirksgerichte Dresden, Meissen, Pirna und Freital), Leipzig (Bezirksgerichte Leipzig, Döschau und Borna), Chemnitz

(Bezirksgerichte Chemnitz, Mittweida und Annaberg), Zwickau (Bezirksgerichte Zwickau, Plauen und Eibensfeld) und Bautzen (Bezirksgerichte Bautzen, Löbau und Zittau). Wegen des Bezirkes Glanitz wird noch spätere Verordnung erfolgen. Das Justiz-Ministerium behält die Aenderung dieser Bestimmungen für den Fall vor, daß die Erfahrungen eine andere Eintheilung als angemessen erscheinen lassen. — Eine anderweite Verordnung desselben Ministerii betrifft die Aufstellung der Jahres-Geschwornenliste auf das Jahr 1869, welche für diesmal den Directoren der Bezirksgerichte, woselbst der Sitz der Geschwornen sich befindet, übertragen wird.

Die sächsische Champagnerfabrik wird aufhören zu existiren. Eine unter dem Vorsitze des Hrn. Adv. Gruner am Sonnabend in Dresden stattgefundene Generalversammlung, welcher 167 Personen beiwohnten, die 380 Actien und 148 Stimmen vertraten, beschloß ohne Debatte und einstimmig die Liquidation des Geschäfts.

Die Niesauer Kirchengemeinde sträubt sich, den Pfarrer Böttcher in Tannenberg, welchen der Patron Freiherr von Welsch zum Pfarrer in Niesau ernannt hat, anzunehmen, weil er der strenggläubigen Richtung angehört, ist aber auch vom Cultusministerium mit ihrem Recurs abgewiesen worden.

Dederan, 24. Nov. In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag ist ein aus hiesigem Orte stammendes, etwas geistig gestörtes Mädchen auf dem sogenannten „kalten Felde“ zwischen Neumendorf und Oberschöna erfroren und Sonntag früh aufgefunden worden. — Der massenhafte gefallene Schnee hat auch in unserm Stadtwalde arg gewüthet. Gegen 800—1000 Stämme sind gebrochen. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Thaler.

Meißen. Beim Ausschachten einer Gans fand eine hiesige Hausfrau in dem, den Magen umhüllenden Fette, eine halbe Haarnadel, welche auf dem Wege aus dem Magen nach der Bauchhaut begriffen war und dieselbe bald durchbohrt hatte. Beim Zer schneiden des Magens zum Genuß bei Tische fand sich in dem Magenfleisch noch ein anderer, sehr spiziger Theil dieser Haarnadel. Man sieht daraus, was eine Gans vertragen kann, aber auch wie vorsichtig man beim Genuße von solchen Magenfleisch sein muß. Man schneide es so klein als möglich, vorzüglich, wenn man den Kindern davon zu essen giebt.

Am 18. Nov. Abends 7/7 Uhr sind in Sollwitz die Rittergutsgebäude Cat.-Nr. 11 bis mit m, das Johann Sauer gehörige Wohnhaus, die Kleingartenmahrung des Johann Schüßes und das Wohnhaus Peter Sauer's bis auf die massiven Umfassungen durch Feuer zerstört worden. Man vermuthet fahrlässige Brandstiftung. Von den Calamitosen hatte nur der Rittergutsbesitzer von Warden's sein Mobiliar versichert. In der darauf folgenden Nacht früh gegen 2 Uhr, sind in Prieschwitz das Scheunen-, Wohn-, Stall- und Schuppenge-

Hände des Bauergutsbesizers Michael Jordan, sowie das Schuppengebäude des Großgärtners Johann König bis auf die massiven Umfassungsmauern total abgebrannt. Jordan sind 2 Schweine, 2 Kalben, 8—10 Hühner und eine Gans mit verbrannt. Das in der Hauptsache durch das Feuer zerstörte Mobiliar war versichert. Wahrscheinlich ist böswillige Brandstiftung die Entstehungsurache. — Am 21. Nov. ist in Spittwitz das Kagersche Gut abgebrannt. Auch sollen gestern Abend in der 7. Stunde in Wiltzen bei der niedern Schänke 6—7 Nummern ein Raub der Flammen gewesen sein.

Die Einführung einer allgemeinen Bekleidung für die uniformirten Civilverwaltungs-Beamten des norddeutschen Bundes steht zu erwarten. Ebenso wie bei der Armee soll auch hierbei das preussische Muster maßgebend sein.

Berlin. Nächsten Montag, den 30. November, beginnt die Thätigkeit des Bundesrathes, den Graf Bismarck zu eröffnen beabsichtigt. Es wird stark bezweifelt, daß nach Abwicklung der laufenden Geschäfte die weiteren Arbeiten des Bundesrathes, welche sich auf die Reichstagsvorlagen beziehen, erst im März beginnen sollen, da man Ende Februar oder Anfang März den Reichstag bereits einzuberufen beabsichtigt.

Die Regierung in Preußen ist wie ein Müller, der auf zwei Gängen arbeitet, der eine ist der Landtag, der andere der Reichstag und manchmal kommt ein dritter hinzu, das Zollparlament. Der Reichstag hat vollständige Redefreiheit, nicht so der Landtag, seitdem das Obertribunal dem Art. 84 der Verfassung die bekannte und bedenkliche Auslegung gegeben hat. Damit aber die preuß. Abgeordneten sich nicht mehr als Stiefkinder betrachten, hat die Regierung in die Herstellung der vollen Redefreiheit eingewilligt. Minister Graf Eulenburg sagte, sie thue es um des Friedens willen und erwarte, daß die gute Sitte den Mißbrauch der Redefreiheit verhindern werde. Der neue Artikel lautet: „Kein Mitglied des Landtags darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Äußerungen gerichtlich oder disciplinär verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung des Hauses zur Verantwortung gezogen werden.“

Die kurhessischen Kassenscheine werden noch bis Ende December bei den öffentlichen Kassen angenommen. Von da werden sie außer Cours gesetzt.

Wenn Napoleon der öffentliche Geist in Paris nicht gefällt, so hat er recht. Dieser Geist siebert gewaltig. Zum Denkmahl für Baudin, der im Kampfe gegen Napoleon auf den Barrakaden starb, hat sogar eine Compagnie des 1. Garderegiments in Paris einen Beitrag gezeichnet. Ein bekannter Gelehrter hielt einen öffentlichen Vortrag über Volkswirtschaft und fing an: „Nehmen wir z. B. an, Frankreich besitze 38 Mill. Schafe.“ (Donnernder Beifall). Ein Redner in einer andern öffentlichen Versammlung rief: „Der Mensch ist der elendeste, der seinen Eid bricht.“ (Viermalige Beifallsrufe). *Gaulois*, ein bekanntes, dem Hofe sehr geneigtes Blatt, erklärt in seiner neuesten Nummer, daß es heute seinen letzten Bericht über die Festlichkeiten in Compiègne veröffentliche, weil es bei der Stimmung der Gemüther nicht für passend finde, seinen Lesern das lustige Leben des Hofes zu schildern. — Ein neues Geschlecht wächst heran, die Reaction hat es mit einer neuen Welt von Ueberzeugungen, Charakteren und Leidenschaften zu thun.

Die Leute streiten, ob Rothschild in Paris 1000 oder 2000 Mill. Fr. hinterlassen hat. Tausend oder zweitausend Millionen — ein vernünftiger Mann findet, daß die letzte Quelle dieser Millionen in den Taschen der europäischen Steuerzahler sprudelt, die im Schweife ihres Angesichts arbeiten. Daß die Börsenhelden nach Kräften diese Quellen ausbeuten, ist ihnen nicht zu verargen, sie folgen ihrem Naturell und profitieren von der Gelegenheit; fragen aber muß man, ob denn Europa in alle Zukunft hinaus sich eine Finanzwirtschaft seiner Regierungen gefallen lassen wird, die eine solche kolossale Ausbeutung ermöglicht?

Die „offizielle Gazette“ von Madrid bringt eine Rede des Justizministers Romero Ortiz, in welcher dieser die Genehmigung der provisorischen Regierung zur Errichtung eines protestantischen Tempels in Madrid als eine definitive Eroberung der Gewissensfreiheit in Spanien feiert. Zugleich belehrt er uns aber auch, daß vor den Thüren aller Kirchen Tische stehen, auf denen die Bevölkerung Proteste gegen die Religionsfreiheit mit Unterschriften bedeckt. Das ist die Signatur des gegenwärtigen Spaniens! decretirte Freiheiten und in ihrem Gefolge Proteste dagegen.

Man will wissen, General Prim arbeite an einem spanischen Staatsstreiche und sammle deshalb die Truppen in und um Madrid. Die Insel Cuba will nur bei einer spanischen Republik bleiben. Eine republikanische Junta verfügt über ein Heer von 4000 weißen und 6000 schwarzen Streitern.

Der letzte Census in Rom hat die Zahl der Einwohner auf 215,578 angegeben. Hierunter sind 30 Kardinäle, 35 Bischöfe, 2297 Weltgeistliche, 2832 Mönche und 2215 Nonnen; also ungefähr 7400 Geistliche, so daß immer der neun und zwanzigste Mensch in Rom die wahre Moral, den ernsten Fleiß der Arbeit, Religion, Tugend und Sittlichkeit ausübt!

Vermischtes.

Original-Rezensionen über die „Victoria.“

Die hier im Haack'schen Verlage erscheinende Wochenzeitung „Victoria“ vertritt in ihrer letzten Nummer das Ergebnis der von ihr veranstalteten Novellen-Concurrenz, deren dies fleißige Organ alles Schönen in und aus der Dichtung alljährlich eine veranstaltet. Wir empfehlen dies übrigens so thätige wie in künstlerischem, trefflichen Text, in Illustrationen und typischer Ausstattung auch sehr lobenswerthe Blatt allen schönen Leserinnen und — Schreiberinnen auf das Beste. (Glasbrenner's Berliner Montagzeitung.)

Wir stehen kürzlich die von Tag zu Tage zahlreicher werdende Armee der deutschen Muster- und Modenzeitungen keine passen und konnten dabei nur mit dem Stolz auf das Contingent blicken, welches unsere Metropole zu eben jener Meere fließt.

Vor Allem aber müssen wir der von A. Haack hier herausgegebenen „Victoria“ als eines Blattes Erwähnung thun, das mit den besten Erscheinungen dieser Art nicht allein in jedem Sinne concurriren kann, sondern wohl die meisten der die Reichhaltigkeit seines Materials sowohl als durch die Gediegenheit der selben weit übertrifft. — Wie sich im technischen Theil ein vollständiges Arsenal sicher Handarbeiten in Wort und Bild erschließt, so bietet der belletristische Theil Romanen, Novellen, geschichtlichen Aufsätzen, Biographien, Musikpiessen, Märchen und unerschöpfliche Schätze für die gefellige Unterhaltung in Familienkreisen.

Rechnet man hierzu, daß die „Victoria“ die einzige Damenzeitung ist, welche bei dem außerordentlich billigen Preise von 20 Silbergroschen vierteljährlich dem angebotenen Material auch noch wöchentlich ein colorirtes Modell beibringt, das in seiner Ausführung hinter den Pariser Stahlstichen nicht im mindesten zurücksteht, so darf man wohl mit Recht dem genannten Blatte die wärmsten Empfehlungen zu Theil werden lassen. (Berliner P. Bl.)

Die uns vorliegende Nr. 26 der eleganten illustrierten Muster- und Modenzeitung „Victoria“ bringt den Anfang einer neuen preisgekrönten Novelle „In Rom“ von O. Otto (O. Wenzel), auf welche wir alle Freunde der Literatur aufmerksam machen wollen. Uebrigens verdient die „Victoria“ nicht allein von der Damenwelt, sondern überhaupt von jedem Gebildeten beständig gelesen zu werden, denn nicht nur illustrierte Journale haben in jeder Nummer so viele Originalarbeiten aufzuweisen und namentlich dürften die im genannten Blatte enthaltenen Compositionen für den Musiker von Fach, Sänger und Musikliebhaber Interesse bieten. Die Nr. 26 bringt denn auch wieder ein reizendes Lied: „Er ist gekommen in Sturm und Regen“ Text von Friedrich Rückert, Musik von J. Robert. Rückert ist nächst Heine der größte Lyriker unseres liebreichen Vaterlandes, und das seinem „Liebesfrühling“ entnommene Gedicht „Er ist gekommen in Sturm und Regen“ zählt zu den schönsten Perlen der Poesie. Der geschätzte Componist hat damit einen glücklichen Griff gethan und wird wohl bald sein Luststück die Kunde durch alle Concertsäle machen. Schließlich wollen wir noch die vorzüglichen Illustrationen hervorheben, welche ein schönes Zeugniß für die Fortschritte der Lithographie geben. (Ehartwari.)

„Driginell“

ist Alles in diesem Kalender (Vahrer sinkender Bote), der Sie erinnert an den unsterblichen Hebel, ja, dieser Schriftsteller ist oft sogar übertroffen. Der Kalender bringt einen umfangreichen, ganz vortrefflichen Text und eine erstaunliche Menge der schönsten Holzschnitte.“

(Frauendorfer Blätter.)

Urtheile

über den Ameisen-Kalender für 1869.

„Seit Jahren haben wir keine so anziehende Erzählung „Die Electrifirmaschine“ im Ameisen-Kalender gelesen.“
„Die Kaufstudien, wie die vielen Schnurren, Vären und lenspiegeleien mit 37 schönen Bildern verdienen alle Beachtung. sind allein 5 Ngr. unter Brüdern werth.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 1. Advent-Sonntage predigt
Vormittags: Herr Pastor Schmidt,
Nachmittags: Herr Diaconus Fider.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf den 397 Ader 49 Ruthen umfassenden jagdbaren Fluren des Dorfes Hühndorf, soll weitere 6 Jahre, und zwar vom 1. September 1869 bis 31. August 1875

den 12. December 1868, Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zu Hühndorf, im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Auction öffentlich bekannt gemacht.

Hühndorf, den 25. November 1868.

Der Jagdvorstand.

Fahrgelegenheit.

Von **Wilsdruff** nach **Dresden**: Montag, Mittwoch und Freitag früh 8 Uhr 15 Minuten.
Von **Dresden**: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh 6 Uhr vom Ritterhof (Breitegasse) ab.
Hoffen.
Heinrich Hempel,
früher Anton Stöber.

Das Kleider - Magazin von Moritz Welde

in Wilsdruff, Dresdner Straße,

empfiehlt in grosser Auswahl

elegante Herren - Garderobe, Knaben - Anzüge,
Damen - Jacken & Jaquets.

Auch liegen die neuesten Stoffe zur Anfertigung nach Maaß beliebig vor.

Für gute Bedienung ist auf's Sorgfältigste bedacht

Moritz Welde.

≡ Nicht zu übersehen! ≡

Einem achtbaren Publikum von Wilsdruff und Umgegend empfehle ich eine grosse Auswahl in
Rock- und Hosenstoffen, Doubles zu Herren - Ueberröcken und Damen-
Paletots, Biber, Barchent und Futter.

Um das Lager etwas zu räumen, verkaufe ich von jetzt an zu ausnahms-
billigen Preisen.

Eine Parthie zurückgestellte Stoffe, feine weiße Leinwand zu Herren-
hemden, feine Damastne Tafelzeuge mit Servietten verkaufe ich, um gänzlich
zu räumen, unterm Fabrikpreis.

Fertige Herren-Garderobe, Damen-Paletots, Jaquets & Jacken

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wenn Gegenstände nicht am Lager, werden solche schnell nach Maaß angefertigt.

Um gütige Beachtung bittet

Hochachtungsvoll

Carl Müller.

Wilsdruff am Markt.

Photographie.

Endesunterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum von Wilsdruff und
Umgegend hiermit anzuzeigen, daß wegen angehäufte Weihnachtsarbeit mein Aufent-
halt in hiesiger Stadt nur noch einige Tage dauert, und ist Sonntag, der 29. dss.,
der letzte Tag, wo photographische Aufnahmen stattfinden.

Das Duzend Visitenkarten von 1½ Thlr., 2 Thlr. und 2 bis zu 4 Thlr. Gruppen werden billigst berechnet.

Achtungsvoll

Alexander Schlick u. Nofsch,
Photographen aus Dresden.

Robert Bernhardt

Dresden

Nur Freiburger Platz 21b. und 21c.

10/4 breite Winterdoppelstoffe, schwarz, Elle von 14 Ngr. an,

do. braun, Elle von 18 Ngr. an,

3/4 und 1/2 breite Krimmer, Elle 18 Ngr. und 1 Thlr. 10 Ngr.,

3/4 breite gestreifte Lama, 12 Ngr.,

3/4 : Cassinets zu Jacken, Elle von 2 1/2 Ngr. an,

3/4 : Kleiderkattune, Elle von 22 Pf. an,

3/4 : Möbelkattune, Elle von 3 Ngr. an,

3/4 : Möbel - Damaste, Elle von 4 Ngr. an,

Lama - Futterbarchent, Elle von 3 Ngr. an,

Graue Futterkattune, Elle 16 Pf.,

3/4 Lama zu Kleidern, die Elle 3 Ngr.

Nur Freiburger Platz 21b. & 21c.

Robert Bernhardt.

Am Mittwoch vor 8 Tagen beim Abonnement-Concert ist in der Saalstube zum goldenen Löwen ein
blaues Arbeitstäschchen mit Strickstrumpf liegen geblieben. Um Abgabe desselben in der Expedition
dieses Blattes wird freundlichst gebeten.

➔
Gasthof zu Groitzsch.
➔

Mittwoch, den 2. December, Abends 7 Uhr,
Grosses Concert

vom Herrn Garde-Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des
 Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments.

Entrée 5 Ngr. Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik** von demselben Chor.
 Es ladet ergebenst ein **W. Anders, Gastwirth.**

Alle Sorten K. Torten

zu Hochzeiten, Geburtstagen, Kind-
 taufen und sonstigen Festlichkeiten,
 empfiehlt zur gütigen Beachtung.

Geehrte Aufträge werden prompt und solid ausgeführt.

C. R. Sebastian.

Adolph Schneider,

Gürtler, Gold-, und Silberarbeiter
in Wilsdruff, Meißner Straße,

empfiehlt reiche Auswahl **leicht goldner Brochen, Ohr-
 ringe, Fingerringe, Medaillons, feine silberne
 Uhrkettchen** u. s. w., alle Arten Haargeflechte zu beschlagen.
 Trauringe und Siegelringe werden nach Maas angefertigt.
 Für Echtheit dieser Waaren wird garantiert.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum
 ergebenst anzuzeigen, daß er mit **ca. 50 Stück**
jungen Gänsen in Wilsdruff eingetroffen ist und die-
 selben **heute** Freitag zum Verkauf ausstellen wird.
Eduard Müller.

Perlen zur Stickerei, sowie Stickmuster

halte ich reichhaltiges Lager und empfehle dieselben zum bevorstehen-
 den Weihnachtsfest bestens.

Alle Sorten Photographierahmen
 sind zu haben bei **Louis Müller** in Wilsdruff.

Auflage ca. 1/4 Million.



Der
Kalender
 des
**Lahrer Hinkenden
 Boten**
 für 1869
 ist erschienen und bei allen
 Buchhändlern und Buchbindern
 zu haben.

Haupt-Agentur: verw. **Dyck** in Leipzig. (Rohstraße 1).

D a n k.

Für die uns beim Tode und Begräbnisse unseres theuern Vaters und Schwiegervaters, **Ferdinand Thomas**,
 von Verwandten, Freunden und Bekannten bewiesene herzliche Theilnahme durch Wort und That, sagen wir hierdurch
 unsern tiefgefühltesten und aufrichtigen Dank.
Wilsdruff, 25. November 1868.

Die trauernden Hinterlassenen.

Redaction, Druck und Verlag von **G. A. Berger** in Wilsdruff.

Althee- und Rettig-Bonbons,

zur Linderung von Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden
 empfiehlt billigt **C. R. Sebastian.**

Tanzunterricht.

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich hier
 durch ergebenst an, daß mein **Tanz- und Bildungs-Cur-**
sus Donnerstag, den 3. December a. e., im **Gasthof zum**
goldnen Löwen beginnt.

Geehrte Reflectanten wollen sich gefälligst bei dem Unterzeichneten
 melden. Hochachtungsvoll

W. Börner, Tanzlehrer.

Photographie. Karten pr. Dgd. 15 Ngr. für
 1 Zhr. 10 Ngr. Gruppen
 billigt. Zur täglichen Aufnahme empfiehlt sich
Hugo Schwerg a. d. Kirche.

ff. Schlesiſche Tafelbutter, ff. Bairische Schmalzbutter

empfehl

Th. Ritthausen.

**Lüneb. Bricken,
 Russ. Sardinien,
 Sardines à l'huile,
 Anchovis,
 Marinirte Heringe,
 Geräucherte Heringe,
 Sardellen, Capern,
 Franz. Haselnüsse**

empfehl

Bruno Gerlach.

Feinste Wiener Apollo- und Milly-Kerzen
 30 und 20löthige Packung, empfiehlt billigt
Bruno Gerlach.

Sonnabend, den 28. November,
 ist frisches Rindfleisch zu haben

bei

Ernst Büttner.

Eine neumilchende Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer
B. Ohmann in Grumbach.

Casino

Sonntag, den 29. November.

im Gasthose zu Grumbach,
 wozu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Sonntag, den 29. November d. J.

Einzugschmaus
im Gasthose zu Blankenstein
 wozu ergebenst einladet **Laura** verw. Zimmermann.